

Panorama

NOTIERT

LOTTO

32-Millionen-Jackpot wird ausgeschüttet

Saarbrücken. Der Lotto-Jackpot mit 32 Millionen Euro wird an diesem Mittwoch zwangsausgeschüttet. Er wurde in den vergangenen zwölf Ziehungen nicht geknackt, nach den Regularien darf er danach nicht weiter anwachsen. Wenn kein Tipper sechs Richtige mit Superzahl tippt, ist die gesamte Summe bereits für einen normalen Sechser zu haben. (dpa)

STATISTIK

Daniel Craig ist trinkfreudigster „Bond“

London. Daniel Craig ist der trinkfreudigste „Bond“ aller Zeiten. Er trinke 20 Einheiten Alkohol pro Film, fand das Magazin „The Grocer“ heraus. Bei Sean Connery waren es nur elf, bei Pierce Brosnan zwölf. Als Grund vermutet das Magazin den wachsenden Einfluss von Werbepartnern. (dpa)



Daniel Craig

Foto: ap

UNFALL

Mann liegt acht Stunden im Autowrack

Euskirchen. Nach einem schweren Verkehrsunfall hat ein verletzter Mann bei Hellenthal in der Eifel acht Stunden in seinem Auto eingeklemmt auf Hilfe gewartet. Der 54-Jährige blieb so lange unentdeckt, weil sein Fahrzeug in der dünn besiedelten Gegend eine Böschung hinuntergefahren war. Die Retter fanden den Mann zwar nur leicht verletzt, aber verwirrt vor. (ksta)

ZITIERT



„Ich habe kein Problem damit, mitten in der Nacht fünfmal aufzustehen und Windeln zu wechseln. Auch wenn es dich total mitnimmt, habe ich die ganze Zeit dieses alberne Grinsen im Gesicht“

Ryan Reynolds (38), Schauspieler und seit Dezember 2014 Vater



„Lucas kümmert sich 23 Stunden am Tag um unsere Tochter und hat nur eine Stunde Zeit für mich“

Daniela Katzenberger (28) und **Lucas Cordalis** (43) sind seit einem Monat Eltern

Zum Die-Wände-Hochgehen



Verspiegelte Schau von Designerin Anya Hindmarch bei der Londoner Fashion Week

Foto: apf

Jeder Mensch ist eine Wolke

STUDIE Personen können durch ihre Mikroben-Spuren in der Luft identifiziert werden

Oregon. Jeder Mensch hat eine für ihn typische Mikroben-Mixtur. Nach einer neuen Studie hinterlassen Menschen ihren individuellen Cocktail nicht nur an Gegenständen, sondern auch in der Luft. „Wir hatten erwartet, dass wir das menschliche Mikrobiom in der Luft aufspüren können, aber wir haben überrascht festgestellt, dass wir die meisten Probanden anhand ihrer Mikroben-Wolke sogar identifizieren konnten“, berichtet James Meadow von der Universität Oregon in Eugene (USA).

Die Mikrobiologen, die ihre Arbeit nun im Online-Journal „PeerJ“ veröffentlichen, setzten für den Test nacheinander elf Menschen in ein keimfreies Einzelzimmer. Binnen anderthalb bis

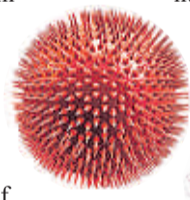
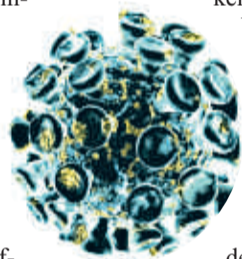
vier Stunden hatten sie so viel Material gesammelt und untersucht, dass sie fast alle Mikroben-Wolken eindeutig einem Probanden zuordnen konnten.

Die Forscher nutzten zur Bestimmung der Bakterienarten ein sehr effizientes Verfahren: Sie analysierten bei allen Mikroben den gleichen kleinen Genabschnitt, der sich bekanntlich bei den meisten Arten etwas unterscheidet (16S-Sequenzierung). Er ist wie ein Strichcode auf einem Preisschild ein einfaches Erkennungsmerkmal für viele Bakterienarten. Auf diese Weise untersuchten die

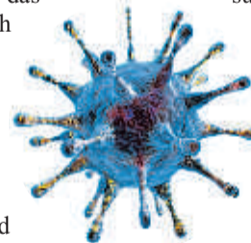
Forscher zudem die Bakteriengesellschaft der Luft in einem identischen leeren Zimmer sowie in der aus Frischluft- und Abluft-Rohren. Jeder Mensch gibt täglich Millionen Bakterien an seine Umwelt ab. Viele davon, wie die Rachenbewohner Streptokokken oder Propioni- oder Corynebakterien, die auf der Haut vorkommen, sind im und am Menschen allgegenwärtig. Doch die jeweilige Mischung dieser Bakterien variiert von Mensch zu Mensch. Inzwischen versuchen Forscher, sich das Phänomen auch in der Forensik zunutze zu machen, um etwa Verbrecher nicht mehr allein anhand

ihrer Fingerabdrücke oder der DNA zu identifizieren – sondern möglicherweise auch an deren individueller Mikrobemischung. Die Verfahren sind allerdings noch nicht ausgereift und massentauglich. Außerdem kann es Probleme geben, weil sensible, auch auf Krankheiten hindeutende Werte dabei zu finden sind.

US-Forscher aus Illinois gingen deshalb jüngst einen anderen, unverfänglicheren Weg: Sie untersuchten die Schuhsohlen von Konferenzteilnehmern aus Vancouver, Washington und Kalifornien und konnten allein anhand der anhaftenden mikrobiellen Bodenspuren zuweisen, wer sich an welchem Ort aufgehalten hat. (dpa)



Fotos: ralwel/Fotolia



Senioren sprühen vor Energie

PROJEKT In Portugal erlernen ältere Menschen Street-Art-Kunst

VON CHRISTINA WEISE

Lissabon. Wenn sie losziehen, dann tun sie das mit bunten Spraydosen und selbst gebastelten Schablonen: portugiesische Senioren mit grauen Haaren und etwas zittrigen Händen. In freudiger Aufregung glitzern die Augen über ihrem Mundschutz, manche klatschen begeistert in die mit Einweghandschuhen überzogenen Hände. Vor einer grauen Wand macht die Sprayer-Gruppe Halt. Jeder sucht sich seinen Platz, und dann geht es los. Eine weitere kahle Ecke Lissabons wird bunter.

Hinter der ungewöhnlichen Freizeitbeschäftigung steckt das



Mit Hilfe von Schablonen werden die Wände besprüht. Foto: Weise

Projekt „Lata 65“ (Lata bedeutet Dose). Seit drei Jahren bietet es in verschiedenen portugiesischen Städten Senioren über 65 Jahren die Chance, Street-Art-Künstler zu werden. Alles beginnt mit einem zweitägigen Grundkurs über urbane Kunst, der von professionellen Künstlern geleitet wird: Die Teilnehmer bekommen Unterricht in der Geschichte der Street-Art,

lernen verschiedene Begriffe und Techniken kennen und basteln ihre Schablonen. Dann wird das Gelernte auf der Straße umgesetzt. Die Kurse sind sehr beliebt, mehr als 100 Senioren haben teilgenommen – die älteste Teilnehmerin war 101 Jahre alt. „Wir wollen ältere Menschen für eine junge Kunstform begeistern und sie auf diese Weise aus ihrer alltäglichen Routi-

ne holen“, sagt die Architektin Lara Seixo Rodrigues, die „Lata 65“ gegründet hat. „Uns ist es wichtig zu zeigen, dass Menschen auch im Alter Neues lernen können, sogar die außergewöhnlichsten Dinge, und dass Kunst Grenzen überwinden und Vorurteile widerlegen kann.“ Jung und Alt arbeiten bei dem Projekt zusammen, und die Street-Art-Senioren sind weit weg von dem Sprayer-Klischee des verummten Jugendlichen, der mitten in der Nacht illegal Wände besprüht.

Zu Beginn des Workshops sind die Senioren oft zwar neugierig, aber auch sehr kritisch. Street-Art ist für viele „Schmiererei“ und „Gekritzel“. Danach sind auch diese Vorurteile weg. Teilnehmerin Lurdes sprüht neben ihre Kunstwerke immer den Vornamen ihres verstorbenen Ehemannes Armando. Sie sagt: „Jetzt sehe ich die Wände mit anderen Augen.“

Neue Gedenkstätte für Opfer

GERMANWINGS Planungen an der Absturzstelle

Prads-Haute-Bléone. Für die Angehörigen der Opfern der Germanwings-Katastrophe soll es bald eine in der Nähe der Absturzstelle in den französischen Alpen einen Ort für die Trauer geben. „Die Gedenkstätte soll etwa 300 Meter von der Absturzstelle entfernt errichtet werden“, sagte Bernard Bartolini, Bürgermeister der Gemeinde Prads-Haute-Bléone, knapp sechs Monate nach dem Unglück.

Über Zugang und Gestaltung des Gedenkortes sei noch nicht entschieden. Auch über den Zeitpunkt der Fertigstellung könne noch nichts gesagt werden.

Seit dem Absturz des Germanwings-Flugs 4U9525 am 24. März gibt es nur einen Gedenkstein in Le Vernet in den südostfranzösischen Alpen. Die kleine Gemeinde liegt einige Kilometer von der Stelle des Aufpralls entfernt. Das schwer zugängliche Gebiet des Absturzes ist von dort nicht einsehbar.

Auch wegen der laufenden Aufarbeitung der Erdschichten konnten Angehörige bisher nicht an die Unglücksstelle heran. Die Arbeiten sollen laut Bartolini bis Ende September abgeschlossen sein. „Die oberste Erdschicht muss überall abgetragen werden“, sagte der Gemeindechef.

Boden muss abgetragen werden

Der Airbus A320 habe zum Zeitpunkt der Katastrophe etwa vier Tonnen Kerosin an Bord gehabt. Hinzu kommen etwa 95 Liter Öl und Schmierstoffe. Bereits nach dem Unfall war aus der Unglücksregion kommendes Wasser wegen möglicher Verschmutzungen aufgestaut und überwacht worden. Die Germanwings-Mutter Lufthansa hatte Spezialfirmen mit den Arbeiten beauftragt.

Beim Absturz der Germanwings-Maschine am 24. März kamen alle 150 Menschen an Bord ums Leben. Die meisten Opfer stammten aus Deutschland. Die französischen Ermittler gehen nach Auswertung der Flugdaten davon aus, dass der Copilot den Airbus vorsätzlich zum Absturz brachte. (dpa)

WETTER

Der Herbst beginnt mit Schauern

Offenbach/Köln. Mit Wolken, Regen und Temperaturen unter 20 Grad beginnt an diesem Mittwoch der Herbst. Die Sonne zeigt sich am ehesten im Norden Deutschlands, in der Mitte und im Süden dominieren Regenwolken. Im Rheinland fällt nach der Prognose des Deutschen Wetterdienstes (DWD) am heutigen Mittwoch viel Regen, es gibt vereinzelt Gewitter. Die Temperaturen liegen zwischen 14 und 16 Grad.

Der Donnerstag wird etwas freundlicher und meist trocken. Die Temperatur steigt auf 18 Grad. Am Freitag sieht es ähnlich aus. Am Wochenende soll sich das freundliche Wetter bei bis zu 20 Grad weiter stabilisieren. Für den Altweibersommer ist das aber eigentlich zu kühl. (dpa)